

Stuttgart, 22.01.2001

Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt Stuttgart

Beschlußvorlage

Vorlage an	zur	Sitzungsart	Sitzungstermin
Verwaltungsausschuß	Kenntnisnahme	nichtöffentlich	31.01.2001
Gemeinderat	Kenntnisnahme	öffentlich	01.02.2001

Beschlußantrag:

Begründung:

Beteiligungsbericht

Gemäß § 105 Abs. 2 der Gemeindeordnung von Baden-Württemberg (GemO) hat die Verwaltung jährlich einen Beteiligungsbericht vorzulegen. Bei der Stadt Stuttgart ist es nunmehr der 7. Beteiligungsbericht, der Auskunft über die wirtschaftlichen Aktivitäten der Beteiligungsunternehmen gibt. Wie in den Vorjahren wurden in den Bericht auch Informationen über die Eigenbetriebe der Stadt sowie der Landesbank Baden-Württemberg einbezogen. In den Bericht wurde erstmals die SWITCH Transit Consult GmbH (SSB-Beteiligung) und die KOSTAT-DST (Kommunale Statistik-GmbH) aufgenommen.

Konzernabschluss

Mit dem Beteiligungsbericht wird wieder ein konsolidierter Jahresabschluss der Beteiligungsunternehmen und Eigenbetriebe vorgelegt, der das Ergebnis der wirtschaftlichen Aktivitäten der einbezogenen Unternehmen und Eigenbetriebe als Einheit darstellt. Wesentliche konzerninterne Beziehungen zwischen den einzelnen Unternehmen werden dabei eliminiert. Gegenüber dem Vorjahr führten folgende Sachverhalte zu Änderungen im Konsolidierungskreis:

- Die Überführung der bisherigen Eigenbetriebe BH, KH, OH und Ca in den neu gegründeten Eigenbetrieb Klinikum Stuttgart.
- Rückübertragung der bisher bei der SMK befindlichen Aktien der Bahnhofplatzgesellschaften an die Stadt und Einlage in den Eigenbetrieb KBB
- Anteilsverkauf von Aktien der Bahnhofplatzgesellschaften, die vom KBB gehalten wurden, an die LBBW.

Durch die Veränderung bei Beteiligungsquoten bei den Bahnhofplatzgesellschaften entfällt

die Vollkonsolidierung der Geschäftsbauten GmbH und der Bahnhofplatzgesellschaft AG. Die Industriefabrik AG und die Schloßgartenbau AG werden jetzt als assoziierte Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Durch diese Änderungen wird der gesamte Konzernabschluss sowohl bei der Ertrags- als auch bei der Finanz – und Vermögenslage geprägt.

Nicht einbezogen in den Konzernabschluss wurden die LBBW, der Eigenbetrieb Leben und Wohnen, die Projektgesellschaft Neue Messe, die Entwicklungs- und Vertriebs-GmbH für kommunale Software sowie die KOSTAT-DST (Kommunale Statistik-GmbH).

Ertragslage

Die detaillierte Analyse der Ertragslage ist im Beteiligungsbericht enthalten. Zusammengefasst zeigt sich das folgende Bild:

	1999	1998	Ver- änderung 99/98	1997	1996
	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM
Betriebsleistung	2.037	1.953	84	1.906	4.091
Betriebliche Aufwendungen	2.090	1.972	118	1.923	4.078
Betriebs- ergebnis	-53	-19	-34	-17	13
Beteiligungs-/ Finanzergebnis	-7	19	-26	70	-27
Neutrales Ergebnis	258	144	114	182	-48
Ergebnis vor Ertragsteuern	198	144	54	235	-62
Ertragsteuern	68	-13	81	6	6
Jahresergebnis	130	157	-27	229	-68
Ergebnisanteile Dritter	0	10	-10	-8	-6
Konzernjahres- ergebnis	130	147	-17	221	-74

Das rückläufige Betriebsergebnis resultiert im Wesentlichen aus den Konsolidierungsänderungen aufgrund des Verkaufs von Anteilen an den Bahnhofplatzgesellschaften. Der Rückgang des Beteiligungs-/Finanzergebnisses ist auf das geringere anteilige Jahresergebnis der NWS zurückzuführen. Das neutrale Ergebnis wird seit 1997 im Wesentlichen durch die Beteiligungsverkäufe und Sonderausschüttungen bestimmt. Im Geschäftsjahr 1999 ist neben der letzten NWS-Tranche auch der Verkauf der Bahnhofplatzaktien an die LBBW berücksichtigt. Die Ertragsteuern beinhalten u.a. die Risikovorsorge aufgrund einer noch nicht abgeschlossenen Betriebsprüfung bei der SVV.

Die positiven Konzernergebnisse der vergangenen drei Jahre sind maßgeblich durch neutrale Ergebniseinflüsse (Verkäufe) entstanden. Für die folgenden Jahre wird sich das Konzernjahresergebnis aus heutiger Sicht, ohne neue Sondereinflüsse (Energieaktienverkauf), wieder deutlich in den negativen Bereich bewegen.

Die Aufteilung des Konzernjahresergebnisses nach Bereichen ergibt folgendes Bild:

	1999	1998	1997	1996
	TDM	TDM	TDM	TDM
• Versorgung und Verkehr (SVV, SSB, HSG)	36.581	157.220	242.205	-52.954
• Messe, Veranstaltungen, Marketing und Märkte (SMK, SM, VMS)*	-13.390	458	4.085	6.098
• Wohnbau und Immobilien (SWSG, BAG's)	-1.705	21.301	16.405	11.385
• Entsorgung (SES)	0	0	0	-1.356
• Kur- und Bäderbetriebe (KBB, KBB H+F)	112.046	- 28.881	- 29.330	-15.862
• Krankenhäuser (BH, KH, OH, Ca)	56	1.689	71	-8.750
• Übrige Bereiche Flughafen Wohnanlage Fasanenhof	-3.685 -361	- 4.259 -426	- 11.418 -782	-12.418 -486
Konzernjahresergebnis	129.542	147.102	221.236	-74.343
<u>* nachrichtlich:</u>				
darin enthaltene Zuschüsse aus dem städtischen Haushalt an die SM und Kostenerstattungen an die SMK	11.745	10.530	12.496	12.956

Die große Veränderung der Konzernsparte "Versorgung und Verkehr" beruht im Wesentlichen auf dem niedrigeren Jahresergebnis der NWS. Zudem wurde bei der SVV eine Rückstellung i. H. v. 102 Mio. DM aufgrund der Betriebsprüfung berücksichtigt.

Zu Messe, Veranstaltungen, Märkte, Marketing:

Im Gegensatz zum Einzelabschluss war der bei der SMK ausgewiesene Ertrag aus der Rückübertragung der Aktien der Bahnhofplatzgesellschaften aus Konzernsicht zu eliminieren. Ertragsteuern, die in diesem Zusammenhang bei der SMK anfielen, waren jedoch einzubeziehen. Die Steuerbelastung wurde der LHS im Jahr 2000 zurückerstattet. Der städtische Zuschuss an die SM in Höhe von 7,56 Mio. DM und die Kostenerstattungen für Höhenpark, KKL, Kongressbüro und Kleinbahn an die SMK sind im Bereichsergebnis bereits berücksichtigt.

Zu Wohnungsbau und Immobilien:

Die Abweichungen ergeben sich zum wesentlichen Teil durch die Sonderausschüttungen der Bahnhofplatzgesellschaften für frühere Jahre. Diese werden bei der Sparte Kur- und Bäderbetriebe ausgewiesen. Dazu kommen Ergebnisrückgänge der SWSG und der Schloßgartenbau AG (Abgeltung der Mehrfachstimmrechte).

Zu Kur- und Bäderbetriebe:

Die Verbesserung ist Folge des Verkaufs des Aktienpaketes der Bahnhofplatzgesellschaften an die LBBW. Darüber hinaus wurde vom KBB im Berichtsjahr das operative Ergebnis verbessert.

Zur FSG:

Der Rückgang des anteilig zu berücksichtigenden Jahresverlustes der FSG beruht auf den Umsatzsteigerungen durch die höheren Passagierzahlen, den Erfolgen des Kostenoptimierungsprogrammes und dem rückläufigen Abschreibungsaufwand.

Zu Wohnanlage Fasanenhof:

Im Geschäftsjahr 1999 konnte erneut eine deutliche Reduzierung des anteiligen Jahresfehlbetrages erreicht werden, die zum großen Teil auf die positiven Konsequenzen der in den Vorjahren durchgeführten Umstrukturierungsmaßnahmen zurückzuführen ist. Zudem ergaben sich verbesserte Belegungszahlen der Kurz- und Vollzeitunterbringung sowie ein Umsatzzuwachs beim Hilfs- und Pflegedienst.

Finanz- und Vermögenslage

Die detaillierte Analyse der Finanz- und Vermögenslage ist im Beteiligungsbericht enthalten. Zusammengefasst zeigt sich folgendes Bild:

	Geschäfts- jahr	Geschäfts- jahr	Ver- änderung	Geschäfts- jahr	Geschäfts- jahr
	1999	1998	1999/1998	1997	1996
	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM	Mio. DM
Aktiva					
Anlage- vermögen	5.388	5.458	-69	5.280	6.696
Umlaufver- mögen	1.056	1.026	29	1.116	3.271
Passiva					
Eigenkapital	2.366	2.622	-255	2.516	2.175
langfristiges Fremdkapital	1.830	1.852	-22	1.461	2.265
kurzfristiges Fremdkapital	2.248	2.010	237	2.419	5.527
Bilanzsumme	6.444	6.484	-40	6.396	9.967

Der Anteil des Anlagevermögens an der Bilanzsumme beträgt 83,6 %. Das Anlagevermögen ist größtenteils durch Eigenkapital, den Sonderposten mit Rücklageanteil und langfristiges Fremdkapital gedeckt.

Das Eigenkapital hat sich im Wesentlichen aufgrund der Ausschüttungen an den Gesellschafter Stadt aus den Vorjahresergebnissen der SVV in Höhe von 235,8 Mio. DM und die Vorabausschüttung der KBB von 109,4 Mio. DM vermindert. Die Ausschüttungen wurden durch die Erträge aus den Beteiligungsverkäufen finanziert.

Die Zunahme bei den kurzfristigen Verbindlichkeiten folgt aus der Steuerrückstellung (SVV) und den stichtagsbedingten Änderungen bei den konzernweiten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und der sonstigen Verbindlichkeiten.

Das Schwerpunktthema zum Beteiligungsbericht über die Stuttgarter Straßenbahnen AG und das Thema Cash-Management werden im II. Quartal 2001 gesondert behandelt.

Finanzielle Auswirkungen
Beteiligte Stellen

Dr. Klaus Lang
Erster Bürgermeister

Anlagen

Anlage

Der Beteiligungsbericht kann nicht in Dateien, sondern nur in gebundener Form der vorliegenden Broschüre zur Verfügung gestellt werden, da es sich um sehr viele verknüpfte Dateien handelt.